

*Kommunist sein, bedeutet
kühn sein, denken, wollen, wagen!*

W. W. MAJAKOWSKI



Ausgabe 51, November 2020

Inhalt

Über die kulturelle Hegemonie der herrschenden Klasse und die Folgen ihrer Verblödungsindustrie	1
Hier ein Beispiel	4
In eigener Sache	5

Über die kulturelle Hegemonie der herrschenden Klasse und die Folgen ihrer Verblödungsindustrie

Von Reiner Kotulla

Am Vorabend der faschistoiden Querdenkerdemonstration im August in Berlin bummelten Brigitte und ich die „Linden“ entlang, tranken einen Kaffee im Café Einstein und später ein Bier bei „Zille“. Das Polizeiaufgebot auf der Straße machte uns auf Männer aufmerksam, die schwarz-weiß-rote Fahnen schwenkten. In der U-Bahn saßen uns Frauen gegenüber, die weiße T-Shirts mit der Aufschrift

„Rettet die Kinder“ trugen und weiße Rosen verschenkten. Heute weiß ich, dass die sogenannten Querdenker mit dem Denken wenig am Hut und die „Rettet-die-Kinder-Frauen“ sich die zu rettenden Kinder haben einreden lassen. Wieder zu Hause in Sonneberg begann ich mich schlau zu machen, recherchierte. Ich erinnerte mich daran, dass ich mich vor Jahren ein wenig mit der Theorie des italienischen Kommunisten und Leninisten

Antonio Gramsci beschäftigt hatte und dass jener die Funktion der kulturellen Hegemonie der herrschenden Klasse beschrieb.

Die herrschende Klasse, schrieb er, kontrolliert und bestimmt den ideologischen Überbau der kapitalistischen Gesellschaft und hierbei vor allem die Massenkommunikationsmittel, die langsam, aber stetig die Köpfe erobern. Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche die herrschenden Gedanken, d. h., die Klasse, welche die herrschende materielle Macht der Gesellschaft verkörpert, ist zugleich ihre herrschende geistige Macht. (vgl. Marx)

Die gegenwärtigen Massenkommunikationsmittel, das sind neben den sogenannten Mainstreammedien Literatur, bildende Kunst, Film usw. erobern nicht nur die Köpfe, sie vernebeln sie auch.

Hier tun sich besonders Literatur und Film als massenwirksame „Vernebler“ hervor. Sie bilden eine erfundene Realität ab, beschränken sich nicht nur auf die bloße Existenz von Fantasiefiguren, sondern stellen dem Konsumenten andersartige Welten mit Naturgesetzen vor.

Solch ein fiktives Universum kann eine Vielzahl fiktiver Orte umfassen, kann aber auch aus lediglich einem oder gar keinem fiktiven Ort bestehen. Die Erfindung fiktiver Universen bzw. fiktiver Welten ist ein beliebtes Element nicht nur in Science-Fiction-, Fantasy- und Utopie-Werken, sondern auch der politischen Philosophie. In Rollenspielen bilden die fiktiven Welten einen zentralen Punkt. Eine solche fiktive Spielwelt dient als Hintergrund und Handlungsort eines Spiels. Sie beinhaltet prinzipiell die Beschreibung aller Aspekte, die auch die reale Welt aufweist, also unter anderem deren geographische, soziologische, politische, wirtschaftliche und klimatische Bedingungen. Da Fantasy und Science-Fiction zu den beliebtesten Genres für Spielwelten gehören, kommen oft auch Kosmologie, Religion und Magie hinzu. Die Kosmologie beschäftigt sich mit

dem Ursprung, der Entwicklung und der grundlegenden Struktur des Kosmos sowie mit dem Universum als Ganzes. So ist es auch bei den Computerspielwelten. Diese werden jedoch meist nur implizit durch die Ereignisse im Spiel beschrieben. Manchmal gibt es aber auch zu Computerspielwelten umfangreiche Informationen, etwa durch Romane zum Spiel oder ausführliche Texte, die im Spiel entdeckt werden können.

Die Tätigkeit des Erfindens solcher fiktiven Universen bzw. Orte und Welten wird auch als Weltenbasteln oder Weltenbau bezeichnet.

Es wird also eine massenwirksame Vernebelung erzeugt, die bewirkt, dass die Konsumenten mit der Zeit nicht mehr zwischen realer und Fantasiewelt unterscheiden können.

Dies führt dann zum Beispiel zu Verschwörungsmythen, wie zum Beispiel dem QAnon.

Eine geheime Elite - sagt der Verschwörungsmythos - entführt Kinder und will die Weltherrschaft an sich reißen. In den USA entstanden, breitet sich QAnon mittlerweile global aus, auch in Großbritannien und Deutschland.

Auch bei den letzten Anti-Corona-Protesten waren die Anhänger der QAnon-Verschwörungsmythen dabei. In Berlin sind sie jüngst aufgetreten, um gegen die Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung des Coronavirus zu demonstrieren. Sie skandierten unter anderem "Wählt eure Seite" und hielten Plakate hoch, auf denen "Freiheit statt Angst" und "Stoppt den Kinderhandel" stand.

Laut der im Internet entstandenen Bewegung verschleppt und misshandelt eine internationale pädophile Elite Kinder, um aus ihrem Blut eine Verjüngungsdroge zu gewinnen. Zu dieser Elite sollen etwa Hillary Clinton und der US-amerikanische Investor George Soros gehören. Diese Elite versucht angeblich, unter anderem mit dieser Droge, die Weltherrschaft an sich zu reißen.

Für QAnon-Unterstützer ist zum Beispiel Hillary Clinton die Böse, Donald Trump der Gute.

Dem Mythos zufolge führt sie eine Art Geheimregierung an, auch "Deep State" genannt, die hinter den Kulissen die Politik der USA und der ganzen Welt steuert. Auf der anderen, der "guten" Seite, stehe US-Präsident Donald Trump, der den Kampf gegen "Deep State" aufgenommen habe. Soweit zu den zentralen Behauptungen der QAnon-„Erzählung“ - die jedoch ständig weitergesponnen wird und sich auch mit anderen, oft antisemitischen Verschwörungsmaythen überlappt, wie jener der Reichsbürger und Esoteriker.

Das jüngste Beispiel ist die Verquickung von QAnon mit der Bewegung, die glaubt, dass die Corona-Maßnahmen übertrieben sind und dass das Virus gar nur eine Erfindung sei, um die Bevölkerung mit Impfstoffen zu manipulieren. Dies wurde bei Protesten auch in Deutschland gut sichtbar, wo sich neben Impfgegnern, Esoterikern, Reichsbürgern und Nazis auch QAnon-Anhänger tummelten. Die weltweite Corona-Krise hat QAnon insgesamt einen kräftigen Schub verpasst. Von März bis Juni dieses Jahres gab es demnach auf Twitter, Facebook und Instagram so viele QAnon-bezogene Posts wie nie zuvor in einem vergleichbaren Zeitraum seit dem Aufkommen des Verschwörungsmaythos im Jahr 2017. Dabei spielt die „Erzählung“ zunehmend auch anderswo und nicht nur im Ursprungsland USA eine Rolle.

Nach Kanada, Australien, folgt an fünfter Stelle Deutschland - bemerkenswert, denn QAnon ist doch sehr Amerika-fokussiert und zudem in englischer Sprache. Es gibt Spekulationen, dass diese im Vergleich zu anderen nicht-englischsprachigen Ländern große Verbreitung in Deutschland daran liegt, dass es hier bereits eine sehr gut ausgebildete Szene an Verschwörungserzählungen gibt, Bewegungen wie die Reichsbürger, an die QAnon gut andocken konnte.

In der Corona-Pandemie hat QAnon zudem im Sänger Xavier Naidoo und im Starkoch Attila Hildmann populäre Anhänger gefunden, die die kruden Thesen unter ihren Fans verbreiten. Man schätzt, dass der harte Kern der Gläubigen sich in Deutschland auf wenige Hunderttausend beläuft. Eine sicherlich deutlich größere Gruppe allerdings sei zumindest empfänglich für QAnon-Inhalte und habe schon von bestimmten Elementen gehört. Im Oktober 2017 brachte ein anonymes Nutzer unter dem Namen Q die Verschwörungserzählung im Internetforum 4chan in Umlauf. Dabei spann er den bereits im US-Wahlkampf 2016 entstandenen Mythos namens Pizzagate weiter, wonach in einer Pizzeria in Washington, D.C., ein Kinderpornoring agiere, in den Hillary Clinton verwickelt sei. Diese jeglicher Fakten entbehrende Behauptung wurde übrigens auch kürzlich vom britischen Sänger Robbie Williams für glaubwürdig erklärt. Q behauptete seinerzeit, als Geheimdienstmitarbeiter über Insiderwissen zu verfügen und dass Clinton bald verhaftet werde. Zwar geschah das nicht, doch trotzdem fanden seine kryptischen Posts immer mehr Zuspruch. Seitdem haben sich QAnon-Thesen fast wie ein Selbstläufer immer weiter verbreitet - Foren, Gruppen, Posts und Videos finden sich auf Telegram, Facebook, Twitter, Instagram und Youtube.

Das berauschte Gefühl, dabei zu sein, scheint die Nutzer zu beflügeln.

Die Narrative von QAnon docken jeweils an das an, was lokal relevant ist. QAnon funktioniert als eine Art „Meta-Verschwörungsmaythos“, der anderes in sich integriert. Das können dann in Deutschland die Ansichten der Reichsbürger sein oder in Großbritannien die von Brexit-Befürwortern.

So tauchten etwa bei Protesten für den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs auch QAnon-Anhänger auf, in Boris John-

son sehen manche von ihnen einen Verbündeten des angeblichen Weltretters Trump.

Spott ist fehl am Platz. So abstrus und wahnhaft der QAnon-Mythos auch erscheinen mag; es handelt sich um weit mehr als nur ein harmloses Internetphänomen. Abgesehen von der Präsenz bei Anti-Corona und oder Kundgebungen gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder ist die Bewegung auch schon anderweitig ins analoge Leben geschwappt.

Da schließt sich der Kreis. Das Ergebnis ist eine Massenverblödung, die dazu führt, dass die Menschen die wahren Schuldigen für Hunger, Armut, Ausbeutung und Krieg nicht erkennen Sie suchen die Ursachen für das Elend in Verschwörungsmmythen und fordern dann zum Beispiel „Rettet die Kinder!“

Hier ein Beispiel

für die Argumentation dieser Bewegung:

https://www.youtube.com/watch?v=lfW_Ax7ZMEk&feature=emb_logo

In eigener Sache

Wir, die Redaktion des „rotinfo sonneberg“, erklären:

- Das „rotinfo sonneberg“ ist keine Onlineplattform.
- Wenn wir schreiben, „Und wie immer hoffen wir auf Eure Meinung“, meinen wir Lesermeinungen zu Texten in unseren Ausgaben.
- Der Umfang eines Leserbriefes ist im Impressum angegeben.
- Und natürlich muss die Meinung der Leserbriefschreiber nicht die der Redaktion sein.

Seit Kurzem versenden wir unser „rotinfo sonneberg“ auch per Post an Freunde und Genossen, die keinen Internetanschluss besitzen. Dadurch entstehen uns Druck- und Portokosten. Deshalb sind uns Spenden willkommen.

Spendenkonto: Reiner Kotulla, IBAN: DE53 5155 0035 0027 3107 88

Alle Ausgaben des rotinfo sonneberg hier im Archiv:

<https://thueringen.dkp.de/rotinfo-sonneberg/>

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten
der Wochenzeitung „unsere Zeit“

<http://www.unsere-zeit.de/>



Impressum

rotinfo sonneberg, Hrsg.: DKP-Grundorganisation Sonneberg, Karlstraße 33, 96515 Sonneberg. V.i.S.d.P: Brigitte Dornheim, Reiner Kotulla. Erscheint unregelmäßig.

Leserbriefe, Anfragen, Artikelvorschläge (bis 3000 Zeichen mit Leerzeichen) an:

E-Mail: rotinfo-sonneberg.de oder reiner.kotulla@t-online.de

**Wenn Du uns schreibst „Bitte nehmt mich aus dem, bzw. in den Verteiler“,
kommen wir dem sofort nach.**